

Eine Weltkarte, die dem Beschauer große Rätsel aufgibt, ist die des Brunetto Latini zu seiner Enzyklopädie „Li livres dou trésor“ (um 1260—66). Dieses von einem florentinischen Notar in französischer Sprache verfaßte Sammelwerk besteht aus drei Büchern, deren erstes u. a. eine Weltchronik und eine Erdbeschreibung¹⁵⁶⁾ enthält. Es ist in zahlreichen Handschriften überliefert, von denen nur eine aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts mit Weltkarten ausgestattet ist¹⁵⁷⁾. Die beiden ersten sind Schemata und stehen neben dem Inhaltsverzeichnis¹⁵⁸⁾. Die obere ist eine gewöhnliche geostete T-Karte ohne spezielle Nomenklatur, die untere hatte vermutlich eine gesüdete einfache hemisphärische Karte zur Vorlage. Nachdem Brunetto bzw. der Abschreiber links, d. h. im Osten, das irdische Paradies außerhalb des Erdkreises eingezeichnet hatte, übernahm er von der darüberstehenden Karte die Eintragungen der Himmelsrichtungen, und so kam das Paradies oberhalb des Nordpols zu liegen. Im äußersten Süden ist innerhalb des Erdkreises noch ein merkwürdiges Gebilde angebracht, das vielleicht die Antökumene darstellt. Problematischer noch ist die dritte Weltkarte. Sie nimmt eine Seite ein und entbehrt jeder Legende¹⁵⁹⁾. Weil die Küsten des Mittelmeeres deutlich den Einfluß der Seekarten zeigen, erinnern sie an den wesentlich jüngeren Vesconte¹⁶⁰⁾. Vor allem aber wirkt diese Karte gesüdet, das ist das Ungewöhnliche an ihr. Die Konturen sind sehr deutlich rot gezeichnet, das Meer blau, Berge grün und Land ocker. Außerdem sind über die ganze Karte dreizinnige Figuren verstreut, die Städte andeuten sollen. Ein Vorbild im abendländischen Mittelalter ließ sich nicht nachweisen. Zur Orientation sei aber noch bemerkt, daß man die Karte drehen muß, dann erscheinen jeweils im unteren Viertel aufrechtstehende Dreizinner; gesüdet wirkt sie nur, wenn sie in die Leseposition für den Text gebracht wird. Auch die Portulankarten muß man drehen, um jeweils die unteren Legenden lesen zu können. Zweifellos war hier die Orientation variabel gedacht.

¹⁵⁶⁾ Ed. Francis J. Carmody (University of California, Publications in Modern Philology 22, 1948) Weltchronik I, 19 ff. S. 32 ff., Geographie I, 121 ff. S. 109 ff.

¹⁵⁷⁾ Oxford Bodl. Douce 319; vgl. Destombes, MCVA 1, sect. 50, 15 S. 175 f. Benutzt nach Photographien der Handschrift.

¹⁵⁸⁾ Fol. 3.

¹⁵⁹⁾ Fol. 8; Abb. bei Kamal, Monumenta 4 fasc. 1 fol. 1032; vgl. Bevan-Phillott, Mediaeval Geography S. XLIV f.

¹⁶⁰⁾ So Destombes.